

# Individuelle Förderung

Die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler ist uns ein wichtiges Anliegen. Sie hilft ihnen, ihre Stärken zu erkennen und weiterzuentwickeln und ihre Schwächen zu überwinden. Unser Förderkonzept verfolgt dabei folgende Grundprinzipien:

- Grundsätzlich werden **alle** Schülerinnen und Schüler gefördert!
- Förderung ist **strategie- und kompetenzorientiert!**
- Förderung findet **integrativ** und **kooperativ** statt!

Im Ganztagskonzept der Geschwister-Scholl-Schule bieten sich viele Möglichkeiten diese Grundprinzipien erfolgreich umzusetzen und Schülerinnen und Schüler fachlich, motivational und in ihrer Selbstorganisation individuell zu fördern. Förderung erfolgt zum einen innerhalb des Unterrichts, z.B. durch binnendifferenzierende Maßnahmen und kooperatives Arbeiten.

Zum anderen sind außerdem spezifische Förderstunden bereits in den Stundenplan integriert, an denen die Schülerinnen und Schüler verbindlich teilnehmen. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Einzel- oder Kleingruppen-Fördermaßnahmen, in denen spezielle Schwerpunkte gesetzt werden können. Diese werden in den Stundenplan der Kinder individuell eingebettet, so dass keine zusätzlichen Belastungen bestehen.

Zudem bieten wir im Bereich der Mittagsbetreuung und in Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag verschiedene Angebote zur Förderung an (z.B. Heft- und Mappenführung oder Hausaufgabenbetreuung).

Da die Voraussetzung für eine angemessene Förderung eine eingehende Diagnose ist, die die Grundlage für die Erstellung eines individuellen Förderplanes bildet, führen wir in wichtigen Förderbereichen geeignete Diagnoseverfahren durch.



*Zum Schuljahresbeginn wurden die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs traditionsgemäß auf ihre Eingangsvoraussetzungen im Fach Deutsch getestet. Dieser Test wird durchgeführt, damit jede Schülerin/ jeder Schüler individuell gefördert werden kann.*

Die Diagnose wird zum einen in den Kernfächern wie Mathematik, Englisch oder Deutsch durchgeführt. Aber auch in Sport führen Diagnoseverfahren zu entsprechenden Fördermaßnahmen. Auch im fächerübergreifenden Bereich sowie im Bereich des sozialen Lernens gibt es Förderangebote, die an der Geschwister-Scholl-Schule auch durch Sonderpädagogen erfolgen.

## Deutsch

### Rechtschreiben erforschen/Lesen verstehen (ReLv)

Der Rechtschreibunterricht erfolgt mit dem an der Geschwister-Scholl-Schule mitentwickelten ReLv-Konzept. Gute Kenntnisse im Lesen und Schreiben gehören zu den Basiskompetenzen, da sie eine grundlegende Fähigkeit darstellen,

um in allen Fächern und im späteren Leben erfolgreich sein zu können. Für viele Schülerinnen und Schüler ist das Lesen und vor allen Dingen das Schreiben ein Labyrinth, in dem sie sich sehr schnell verirren und in dem sie ziel- und planlos herumlaufen, ohne zu wissen, wo das Ziel ist und ob und wie sie es jemals erreichen werden. Daher gilt es ihnen einen Faden an die Hand zu geben, der ihnen hilft sich nicht zu verirren und das Ziel - ausreichende Fähigkeiten im Lesen und Rechtschreiben zu erlangen - am Ende ihrer Schulzeit zu erreichen.

Die Lese- und Rechtschreibförderung nimmt an der Geschwister-Scholl-Schule einen zentralen Platz ein. Nicht nur im Deutschunterricht wird ein Schwerpunkt auf das Erlernen von Strategien gelegt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, zu eigenständigen Rechtschreibern zu werden. Auch in den anderen Fächern ist dies ein Schwerpunkt, in welchem die Bemühungen des Faches Deutsch unterstützt werden.

Zu Beginn der fünften Klasse wird das zum ReLv-Konzept entwickelte strategieorientierte informelle Diagnoseverfahren durchgeführt, damit im Unterricht individuell auf die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden kann. Schülerinnen und Schüler mit einem höheren Unterstützungsbedarf im Bereich Rechtschreiben erhalten eine zusätzliche Förderung.

Die Arbeit mit den Strategien erfolgt über das Segmentieren von Wörtern in kleinere Einheiten, die Silbe. Indem Schüler und Schülerinnen trainieren, die Silben von Wörtern wahrzunehmen und deutlich zu artikulieren (Pilotsprache), werden Sprechen, Schreiben und Motorik koordiniert.

Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, die Silben laut mitzulesen und zu schwingen:

- Zeichnen von Silbenbögen mit der Schreibhand und gleichzeitiges Seitwärtsgehen
- Weitergeben eines Balles im Kreis parallel zum Sprechen
- Silbenbögen unter den Silben einzeichnen
- gemeinsames lautes Lesen



Silbenswingen im Kreis

Mit den bei uns vermittelten Strategien erhalten Schülerinnen und Schüler größere Sicherheit beim Rechtschreiben, ohne eine große Menge von Regeln erlernen zu müssen; neben dem Schwingen werden das Verlängern, das Zerlegen, das Ableiten und Merkwörter gelernt:

ReLv-Strategien im Überblick			
Strategiezeichen	Strategien	Anwendung	Beispiele
	<b>Schwingen</b> deutlich in Silben sprechen	Buchstabenfehler im Wort: • vertauschte • vergessene • zu viele Buchstaben	Bü cher schwim men
	<b>Verlängern</b> eine Silbe anfügen	Am Wortende und bei Einsilbern	Abend schwimmt
	<b>Ableiten</b> verwandte Wörter mit a und au suchen	ä und du	Bäume von Baum Rätsel von raten
	<b>Merken</b>	Ausnahmeschreibungen	Einsilber: und Dehnungs-h: fahren V-Wörter: von
	<b>Zerlegen</b> • Einzelwörter finden • Wortstammsuche • Bausteine abtrennen	Wortzusammensetzungen von hinten nach vorn erklären	Abendstille lieblich

ReLv-Strategiekarte

Aber auch die Lesekompetenz wird mithilfe des Konzepts „ReLv – Rechtschreibung erforschen – Lesen verstehen“ gefördert. Die Schülerinnen und Schüler erlangen eine Methodenkompetenz, die ihnen das sinnentnehmende Lesen unterschiedlicher Textformen und -arten ermöglicht. Zur Anwendung kommen u.a. die „Lesekarten“ (Agnes Fulde).



## KeS

Die Schülerinnen und Schüler der internationalen Klassen kommen aus vielen verschiedenen Schulsystemen und mit den unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen an die Geschwister-Scholl-Schule. Bedingt durch jahrelange Flucht oder andere Umstände haben viele der Kinder eine sehr unregelmäßige Schullaufbahn hinter sich. Aus diesem Grund hat ein kleines Team von Lehrerinnen Materialien für den individualisierenden Deutschunterricht in den internationalen Klassen 5 und 6 entwickelt.

Kennzeichnend für die Sprachförderklassen ist ein hohes Maß an Heterogenität. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich hinsichtlich ihrer individuellen Sprachbegabung und Arbeitshaltung sowie bisher erworbener Sprachkompetenz. Ein Teil der Schüler muss zunächst alphabetisiert werden, einige haben bereits Kontakt zur deutschen Sprache gehabt. Entsprechend muss der Unterricht individualisiert werden. An der Geschwister-Scholl-Schule wird ein eigenes Unterrichtskonzept mit gut strukturiertem, systematisch aufeinander aufbauendem Material zu festgelegten Themen, die im Unterricht systematisch erarbeitet werden (Vokabeln, Grammatik,

Lesetexte, Schreibangebote, Lernstandsüberprüfungen) entwickelt. Das Material basiert außerdem auf ReLv. Schülerinnen und Schüler, die nicht alphabetisiert sind, erhalten zunächst einen Alphabetisierungskurs auf der Basis von ReLv (Buchstabentraining, Lautgebärden, Silbentepiche). Einige Schülerinnen und Schüler mit wenig Schreiberfahrung bearbeiten einen Schreibkurs zur Verbesserung der Handschrift.

Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer Kompetenzen gefördert und gefordert. Schnellere Lerner können in bestimmten Bereichen selbstständig weiterarbeiten, langsamere Lerner sowie Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhalten mehr Lehrerunterstützung.

Die Hefte und Materialien decken den gesamten Deutschunterricht in Klasse 5 sowie teilweise in Klasse 6 ab. Die zu erwerbenden Kompetenzen wurden in einem Kompetenzraster festgelegt. In Klasse 6 erfolgt zunehmend die Orientierung an den Kernlehrplänen im Rahmen eines sprachsensiblen Deutschunterrichts unter Nutzung der in der GSS verwendeten Deutschlehrwerke.

## Lesen fördern

Die Leseförderung an der Geschwister-Scholl-Schule setzt sich zusammen aus der Diagnose, der Förderung der Fluency (Lesefertigkeit) und der konkreten Arbeit im Deutschunterricht.

Die Fördermaßnahme, die auf die Lesefertigkeit (Fluency) und die Bearbeitung einfacher Fragen zum Textverständnis

abzielt, ist als zusätzliches Intensivtraining für leseschwache Schüler zu verstehen. Sie ersetzt deshalb keinesfalls eine intensive Erarbeitung von Strategien zum Verstehen von Texten - orientiert an den Kompetenzbereichen nach PISA - im Unterricht aller Fächer.

Die Vermittlung von Lesestrategien ist Kernaufgabe des Deutschunterrichts an der Geschwister-Scholl-Schule. Wie bereits erwähnt bietet hier vor allem das Konzept „ReLV“ gute Anknüpfungspunkte.

Die „Lust am Lesen“ spielt eine mindestens ebenso wichtige Rolle im Bereich der Leseförderung wie das Methodentraining. So finden Literaturprojekte immer wieder Raum im Deutschunterricht wie das Lesen einer Lektüre mit weiterführenden Aufgaben, das Zeitungsprojekt oder das Autorenportrait. In diesem Zusammenhang findet eine enge Zusammenarbeit mit der Schulbibliothek statt.

Bei der Arbeit in unserer Bibliothek soll den Schülerinnen und Schülern Freude am Lesen vermittelt werden, wobei unsere Bibliothekarin für möglichst durchgängige Öffnungszeiten sorgt und für alle Fragen, die das Lesen betrifft eine kompetente Ansprechpartnerin ist.

### Förderdiagnostik und individuelle Förderung im Fach Mathematik

Um Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im mathematischen Bereich frühzeitig zu erkennen, entwickelten einige Lehrkräfte der GSS ein schulinternes Screening-Verfahren (MAS = Mathe-Screening), das grundlegende Kompetenzen der Grundschule erfasst und

zurzeit in den Sprachförderklassen erprobt wird. Das MAS wird mit allen neu zugewiesenen Schülerinnen Schülern durchgeführt. Insbesondere in diesen Klassen befinden sich Schülerinnen und Schüler, die aus unterschiedlichen Gründen die Basiskompetenzen der Klasse 2, teilweise sogar Klasse 1 der Grundschule, noch nicht beherrschen. Sie werden im Unterricht da abgeholt, wo sie stehen, denn für einen erfolgreichen Erwerb komplexer mathematischer Zusammenhänge ist der sichere Erwerb mathematischer Basiskompetenzen unabdingbar.

Ab dem Schuljahr 2017/18 soll das Verfahren auch in Regelklassen erprobt werden, denn fast 20% der Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende der Grundschulzeit nur über elementare mathematische Fähigkeiten und Fertigkeiten (TIMSS-Studie, 2011). Fehlendes mathematisches Basiswissen am Ende der Grundschulzeit ist der zentrale Vorhersagefaktor für Schwierigkeiten mit Mathematik in der Sekundarstufe 1 (Moser Opitz, 2007). Fehlvorstellungen im Zahlverständnis und im Verständnis von Rechenvorgängen sowie mangelnde Automatisierung sind die Ursache dieser Schwierigkeiten. Diese Schülerinnen und Schüler stagnieren deshalb häufig in ihrem Lernprozess.

Um dieser Erkenntnis Rechnung zu tragen, nimmt die GSS seit dem Schuljahr 2016/17 an dem Projekt „Mathe sicher können“ in Kooperation mit der Uni Dortmund teil. Das Schülermaterial enthält Standortbestimmungen zur Diagnose und Förderbausteine, das Lehrermaterial Auswertungshinweise zu den Standortbestimmungen und Umsetzungshinweise für die Förderbausteine.

Schülerinnen und Schüler, die Auffälligkeiten im schulinternen Screening-Verfahren (MAS) zeigen, werden noch einmal mit einem förderdiagnostisch orientierten standardisierten Testverfahren (BASIS-MATH 4-8) überprüft und nehmen dann bei Bedarf an einer Förderung nach dem Konzept „Mathe sicher können“ teil.

### Fördern mit „Mathe sicher können“

Viele Schülerinnen und Schüler haben große Probleme mit mathematischen Inhalten. In der PISA-Studie wurde herausgestellt, dass 20 Prozent aller Schulabgänger am Ende der Regelschulzeit zum Teil nur auf Grundschulniveau rechnen können. Daher gilt es für diese Kinder möglichst früh mit der Förderung zu beginnen.

An der Universität Dortmund wurden Diagnosen, Materialien und Aufgaben entwickelt, mit denen die Lernenden kleinschrittig die Natürlichen Zahlen (Grundrechenarten „Addition“, „Subtraktion“, „Multiplikation“, „Division“ sowie das Stellenwertsystem), Brüche, Prozente und Sachtexte erschließen können.

An der Geschwister-Scholl-Schule wird zu Beginn der Klasse 5 der Leistungsstand jedes Kindes mit Hilfe des Projekts „Mathe sicher können“ erhoben. Dadurch ist es den Lehrenden möglich vor allem die Schülerinnen und Schüler, die besonders große Schwierigkeiten mit dem Zahlenverständnis haben, zu fördern.

In Kleingruppen findet eine intensive Förderung statt, in der die Schülerinnen und Schüler individuell mit anschaulichem Material an ihren Problemfeldern arbeiten können, damit die Zahlenvorstellung gefestigt wird und Grundrechenarten beherrscht werden.



*Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe verinnerlichen anhand von Hunderterplättchen die Subtraktion von Natürlichen Zahlen.*

Die Förderung erfolgt ab Klasse 5 und wird bis Ende der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen des Förderunterrichts durchgeführt.



# Arbeitsstunde

Lernen braucht Zeit: Neu Erlerntes muss wiederholt und eingeübt werden und es braucht auch eine Weile, bis Vokabeln oder Fachbegriffe wirklich sicher gewusst werden. Da gehören Hausaufgaben einfach dazu.



Doch der Schultag an der GSS geht an vielen Tagen bis in den Nachmittag, die Schülerinnen und Schüler haben Sporttraining oder andere Termine, da bleibt wenig Zeit für Hausaufgaben. Aus diesem Grund gibt es an der GSS an den Langtagen keine Hausaufgaben zum nächsten Tag.

Für die fünften und sechsten Klassen gibt es außerdem seit dem Schuljahr 2013/2014 zwei im Stundenplan fest verankerte Arbeitsstunden.



In diesen Stunden arbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig an ihren Hausaufgaben oder an Referatsthemen. Sie wiederholen die Unterrichtsinhalte und haben dabei die Möglichkeit, eine Lehrkraft oder aber die Mitschülerinnen und Mitschüler um Hilfe zu bitten, wenn etwas nicht verstanden wurde.



Außerdem ist oft noch Zeit Mappen und Schulplaner auf den neuesten Stand zu bringen. Die Arbeitsstunden dienen der Entlastung der Schülerinnen und Schüler, da sie in diesem Rahmen einen großen Teil der Hausaufgaben anfertigen können und dadurch zuhause weniger zu erledigen haben.



# Stärken fördern

Die Förderung der Stärken unserer Schülerinnen und Schüler ist uns ein wichtiges Anliegen. Sie hilft ihnen, ihre Stärken zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Bei der Durchführung zahlreicher Diagnoseverfahren, aber auch durch Beobachtung während des Unterrichtsgeschehen werden die Stärken von Schülerinnen und Schülern erkannt, was zum Beispiel dazu führt, dass im Bereich des Sports talentierte Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit ortsansässigen Sportvereinen ihre Stärken ausbauen können. Angebote zur individuellen Weiterentwicklung ihrer Stärken werden den Schülerinnen und Schülern zum Beispiel in Form von Lehrgängen (u.a. DFB-Fußballtraining für Jungen, Mädchen-Talentförderung im Fußball in Kooperation mit dem FSV Gütersloh) gemacht und durch die Teilnahme an Wettbewerben (u.a. "Känguru"-Rechenwettbewerb in Mathematik oder Schreib- und Lesewettbewerbe in Deutsch).

Des Weiteren werden Schülerinnen und Schüler in Chemie, Französisch, Englisch und innerhalb der Lernwerkstatt über den Unterricht hinaus gefördert. Diese Projekte möchten wir im Folgenden ausführlicher vorstellen:

## „Teutolab-Chemie-Projekt“

*(In Kooperation mit der Universität Bielefeld und den Grundschulen des Kreises Gütersloh)*

Ziel dieser Kooperation ist die Förderung des Interesses an Naturwissenschaften, insbesondere an Chemie, sowohl bei den Grundschulern, als auch bei den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe zehn.

Insbesondere Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10, die sowohl ein Interesse an naturwissenschaftlichem Arbeiten als auch an der Arbeit mit jüngeren Schülerinnen und Schülern haben und hierin Ihre Stärken sehen, können wertvolle Erfahrungen mit der Betreuung von Grundschulkindern sammeln. Zusätzlich sollen sie dabei einen Einblick in eigenverantwortliche Laborarbeit bekommen, was ihnen bei der zukünftigen Berufswahl hilfreich sein kann.

Das *teutolab*-chemie betreuen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 in ihrer Freizeit. Sie werden an mehreren Nachmittagen mit den Experimenten und dem Ablauf vertraut gemacht und für ihre Rolle als Betreuerinnen und Betreuer geschult, sodass das *teutolab*-chemie von ihnen weitgehend selbstständig durchgeführt werden kann. Zudem fahren die Betreuerinnen und Betreuer zu Beginn des Schuljahres in die Universität Bielefeld und nehmen selbst einmal an der Reihe „Zitrone“ teil. Dabei können sie von den studentischen Betreuerinnen und Betreuern noch ein paar Tipps bekommen und lernen zudem die Experimente aus der Sicht der Grundschüler kennen.



Die Schülerinnen und Schüler bekommen durch ihre Tätigkeit einen tieferen Einblick in die Laborarbeit, denn sie über-

nehmen auch die Verantwortung für die gesamte Vor- und Nachbereitung des Laborbetriebs. Zudem machen sie durch die Betreuung der jüngeren Schülerinnen und Schüler viele praktische Erfahrungen im sozialen Miteinander.

Am Ende des Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat der Universität Bielefeld, das ihnen bescheinigt, dass sie u.a. durch Einbringen konstruktiver Kritik, sozialen Engagements, Interesses und Fachwissens mitgewirkt haben. Dieses Zertifikat unterstreicht ihre Stärken und Interessen in diesen Bereichen und kann daher für sie bei Bewerbungen in vielen Bereichen von Vorteil sein.

## DELFF

Das **DELFF (Diplôme d'Études en Langue Française)** ist ein international anerkanntes Zertifikat für Französisch als Fremdsprache.

Im Rahmen der Prüfung können verschiedene Kompetenzniveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) erreicht werden. Das Zertifikat wird vom französischen Ministerium für Bildung, Hochschulen und Forschung ausgestellt. Es ist unbegrenzt gültig und attestiert die Beherrschung der vier Sprachkompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen, schriftlicher und mündlicher Ausdruck auf verschiedenen Niveaustufen

An der Geschwister-Scholl-Schule absolvieren Schülerinnen und Schüler des achten Jahrgangs freiwillig das Referenzniveau A 1, welches Grundkenntnisse in

der französischen Sprache bescheinigt. Im Wahlpflichtkurs Französisch Klasse 9 wird das nächsthöhere DELF Niveau A2 angeboten. Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an der Sprachprüfung in den verschiedenen Jahrgängen erfolgt freiwillig mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten. Die besondere Vorbereitung auf die Sprachprüfungen findet im Rahmen eines zusätzlichen Unterrichtsangebots statt. Die Schüler und Schülerinnen an der GSS profitieren dabei in hohem Maße erfolgreich von der Unterstützung durch eine französisch sprechenden Assistentin.



**CAMBRIDGE ENGLISH**  
Language Assessment  
Part of the University of Cambridge

Das **Cambridge Certificate** ist ein englisches Sprachzertifikat der Universität Cambridge für Nicht-Muttersprachler. Es wird jährlich von etwa 3 Millionen Menschen aus 130 Ländern abgelegt. Das Cambridge Certificate dient der Bescheinigung qualifizierter Englischkenntnisse und ist international bei Bildungseinrichtungen und Unternehmen anerkannt. Die Prüfungen basieren auf dem **Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen**.

Seit Jahren fördert die GSS erfolgreich Schülerinnen und Schüler mit besonderer Begabung in Englisch. Im Durchschnitt melden sich in jedem Schuljahr 15 interessierte Schülerinnen und Schüler mit guten Englischkenntnissen aus den Klassen 9 und 10. Ihnen wird im Rahmen einer AG die Möglichkeit geboten, sich auf die Ablegung der international anerkannten Cambridge Prüfung vorzubereiten, um

das **PET Sprachzertifikat** zu erhalten. **Preliminary English Test** ist ein Test englischer Sprachkenntnisse auf einem mittleren Niveau (GER:B1) in den vier Fertigkeiten Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen anhand alltagsnaher Beispiele und Themen, die auf die Interessen und Erfahrungen von Schülern ausgerichtet sind. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zeichnen sich durch besonderes Engagement aus, da neben einer regelmäßigen wöchentlichen Teilnahme auch intensive häusliche Bearbeitung in den Bereichen Wortschatzerweiterung, Leseverstehen und Textproduktion gefordert wird. Die erfolgreiche Teilnahme (mindestens 70 von 100 Punkten) wird durch ein Zertifikat bescheinigt, das den Schülerinnen und Schülern ausgehändigt wird. Ihre besondere Leistung erfährt eine angemessene Würdigung durch die Schulleitung, einen Vermerk auf dem Zeugnis und die Bekanntmachung auf der Homepage der Schule.



## **Lernwerkstatt**

Die Lernwerkstatt an der Geschwister-Scholl-Schule ist ein schüleraktivierendes und schülerorientiertes Unterrichtskonzept für den Jahrgang 5, welches mehrperspektivisch angelegt ist und folgende Ziele fokussiert:

- Selbstständiges und selbstorganisiertes Lernen
- Kooperatives und soziales Lernen
- Beratung und Reflexion im Lernprozess

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 wählen aus einer Angebotsvielfalt drei Angebote aus. Angebote können sein: Die schnelle Schülerküche, Schach, Arbeiten mit Holz, Karten- und Brettspiele, Häkeln, Nähen mit der Nähmaschine, Rund um den Schulgarten etc. Die Angebotsvielfalt ändert sich in jedem Schuljahr.

Die Lernwerkstatt ist mit einer Stunde in der Woche in den Unterrichtsplan fest integriert. In diesen Stunden findet „Unterricht“ nach anderen als den üblichen Prinzipien statt. Dies beinhaltet die Chance, dass der Schüler über den Wissenserwerb hinaus auch seine personalen Kompetenzen (wie Organisationsfähigkeit, Verantwortungsfähigkeit, Kritikfähigkeit) entwickeln kann. Nicht minder zu bewerten ist auch der Kompetenzerwerb auf sozialer Ebene.

Der Jahrgang 5 wird in der Lernwerkstatt gemischt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit anderen zu arrangieren, Absprachen zu treffen und Rücksicht zu nehmen. Zum anderen impliziert die Lernwerkstatt ein Beratersystem, bei welchem auch die Schüler sich gegenseitig bzgl. ihres Lernfortschritts unterstützen. Durch diesen schülerzentrierten Ansatz ergibt sich eine veränderte Lehrerrolle. Der Lehrer ist nicht in erster Linie das Medium zur Wissensvermittlung, sondern er fungiert in der Lernwerkstatt eher als professioneller Berater des Lernfortschritts und Organisator des Unterrichtsablaufs.

Gerade Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten prosperieren sehr gut in der Lernwerkstatt, da es hier um praktisches Können geht.

# Methodenkompetenz

Um Lernstoff auf möglichst effektive Weise zu vermitteln, legen wir großen Wert darauf, Schülerinnen und Schülern Lernstrategien und Arbeitsweisen an die Hand zu geben, mit denen sie zunehmend selbstständig Lerninhalte erschließen können. Dazu gehört einerseits das Soziale, aber auch das Kooperative Lernen.

## Soziales Lernen

Im Mittelpunkt aller schulischen Bemühungen stehen die Schülerinnen und Schüler. Sie werden ernst genommen und haben wesentlichen Anteil am eigenen Lern- und Bildungsprozess. Dabei lernen sie Verantwortung zu übernehmen:

- für Kommunikationsprozesse im Schulalltag
- für Kooperation (Teambildung, Verhalten in der Gruppe)
- in Konfliktsituationen (Möglichkeiten der Konfliktlösung, Mediation)
- für die eigene Zufriedenheit und das Wohlbefinden sowie für das Schulklima

Indem soziale Erfahrungen bewusst gemacht und reflektiert werden, sollen soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten eingeübt werden. Unter anderem mit dem Programm „Lions Quest“ wird

1. den Schülerinnen und Schülern ein hilfreiches Sozialverhalten vermittelt,
2. der Zusammenhalt einer Klasse entwickelt und gefestigt und
3. ein koordiniertes Zusammenwirken aller Schülerinnen und Schüler in einer Klasse erreicht.

Ziel unserer pädagogischen Bemühungen ist es, den Schülerinnen und Schülern unserer Schule Lebenskompetenzen zu vermitteln.

Durch das Anwenden gruppendynamischer Übungen und Methoden soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, umfassende Erfahrungen miteinander zu machen.



***Helfersystem:** Schülerinnen und Schüler helfen sich gegenseitig bei Schwierigkeiten.*

Durch Stärkung des Selbstbewusstseins, Vermittlung einer positiven Lebenseinstellung und die Akzeptanz eigener Stärken und Schwächen möchten wir die Voraussetzung schaffen, Soziales Lernen zu ermöglichen. Mit dem Erlernen von Kompromissfähigkeit und durch die Bereitschaft zum Verzeihen und zur Wiedergutmachung wollen wir zu einem fairen Umgangston und zu einem positiven Umgang mit Konflikten erziehen.

Die Balance zwischen Ich- und Wir-Gefühl kann nur durch Einüben von Rücksicht, Toleranz, Akzeptanz, Kooperation, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Offenheit, die Fähigkeit zuzuhören, die Entwicklung von Verständnis und nicht zuletzt durch einen freundlichen Umgang miteinander erreicht werden. Für die Geschwister-Scholl-Schule als Ganztagschule stellt das Soziale Lernen ein selbstverständliches Erziehungsziel dar.

Wichtiges Element des Sozialen Lernens ist die Arbeit im Klassenverband. Vor allem in den Klassenlehrerstunden werden wichtige Themen aus diesem Bereich bearbeitet. Darüber hinaus arbeiten wir in gemeinsamen Projekten zum Thema.

Eines dieser Projekte, „Streitschlichtung“ (siehe „Schülermitwirkung“) findet im Rahmen unseres Präventionsprogrammes gegen Gewalt in der Schule statt.



*Streitschlichter des Schuljahres 2016/17*

Wir setzen ein Lebenskompetenzprogramm ein, das schwerpunktmäßig in den Klassen fünf und sechs durchgeführt wird und zahlreiche Elemente sozialen Lernens enthält. Hier werden Bereiche wie Gruppendruck, Kommunikationsfähigkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie die Entwicklung des Selbstbewusstseins thematisiert. Im Zusammenhang mit dem Theaterstück „Natürlich bin ich stark!“ der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück, das auf die Klasse 6 zugeschnitten ist, sollen Schüler und Schülerinnen lernen, Gefühle zu äußern und „Nein“ zu Drogen zu sagen (siehe auch Prävention).

Auch die geschlechtsspezifische Arbeit in Mädchen- und Jungengruppen ist an der Geschwister-Scholl-Schule ein weiterer wichtiger Bestandteil des Sozialen Lernens (siehe auch Gender).

## Lernmethodik

In einer Welt rasch zunehmenden Wissens gewinnen neben den fachlichen Standards immer mehr Fähigkeiten an Gewicht, die zusammenfassend mit dem Begriff Schlüsselqualifikationen beschrieben werden. Hierzu gehören u.a. Kooperations- und Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, aber auch Arbeitsplanung und Arbeitshaltung, Selbstständigkeit und vieles mehr.

Neben der Entwicklung von Sozialkompetenzen ist daher der Bereich Lernen lernen zu einem wichtigen Bestandteil unserer Arbeit geworden. Ziel ist dabei, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihren Lernprozess selbstständig und wirkungsvoll planen und gestalten zu können. Diese Fähigkeit schafft die Voraussetzung, in der Schule zu besseren Ergebnissen zu kommen, und ermöglicht, auch in Zukunft flexibel auf neue Lernsituationen reagieren zu können.



Für alle Jahrgangsstufen liegt ein Curriculum für den Bereich Lernen lernen vor. Das Konzept für die Klasse 5 wurde im Schuljahr 2003/04 evaluiert und überarbeitet. In dem veränderten Konzept werden verschiedenen Kompetenzbereichen Teilfertigkeiten zugeordnet und mit Hilfe von Symbolen veranschaulicht. In jeder Klasse wird ein Plakat aufgehängt, das

im Laufe eines Schuljahres vervollständigt wird. Das Fach Deutsch ist hierbei Leitfach; in den übrigen Fächern und in den Arbeitsstunden werden die erarbeiteten Kompetenzen vertieft und erweitert.

Da für das Lernen der häusliche Bereich von großer Bedeutung ist, ist es uns wichtig, die Eltern in das Konzept Lernen lernen einzubeziehen. Dazu findet in Klasse 5 ein Workshop statt, der die Eltern informieren soll und ihnen aufzeigt, wie sie ihre Kinder schulbegleitend im Bereich der Lernmethoden unterstützen können. Moderiert wird dieser Workshop von Eltern, die sich im Rahmen der Schulprogrammentwicklung regelmäßig treffen. In den folgenden Jahrgängen finden pädagogische Elternabende statt, die über die anliegenden Inhalte zum Thema Lernen lernen in den jeweiligen Klassen informieren.

## Kooperatives Lernen

Von unseren Schülerinnen und Schülern wird im späteren Arbeitsleben erwartet, dass sie nicht nur in der Lage sind selbstständig Verantwortung für bestimmte Arbeitsprozesse zu übernehmen, sondern auch im Team mit anderen zusammenzuarbeiten.

Um diesen Anforderungen im späteren Berufsleben gerecht werden zu können, muss der Unterricht die Möglichkeit bieten Selbstständigkeit, Arbeitsteilung, Verantwortungsübernahme und damit die Arbeit im Team zu trainieren. Dazu ist das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern in Form von kooperativen Lernformen (z.B. in Partner- oder Gruppenarbeit) ein wesentlicher Bestandteil von Unterricht an unserer Schule.

Der Einsatz kooperativer Lernformen ist auf das Ziel des jeweiligen Unterrichts abgestimmt und bietet Schülerinnen und Schülern z.B. die Möglichkeit...

- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen (Mitschülern helfen, sie beraten, Ideen einbringen...)
- in ihrem individuellem Lerntempo zu arbeiten
- selbst aktiv zu werden
- zu lernen miteinander Schritte zur Lösung von Aufgaben/Fragestellungen zu planen, sich Arbeit aufzuteilen, zu diskutieren und sich zu einigen
- eigene Ideen/unterschiedliche Fähigkeiten/Stärken einzubringen
- zunächst mit dem Partner/innerhalb der Gruppe Arbeitsergebnisse zu besprechen (Sicherheit für schwächere Schülerinnen und Schüler).



**Kooperatives Lernen:** Hier schreiben Schülerinnen in Einzelarbeit auf einem sogenannten Platzdeckchen ihr erworbenes Wissen zu einer zentralen Frage auf. Anschließend wird das Blatt im Uhrzeigersinn gedreht und alle gemachten Notizen werden durchgelesen. In einer abschließenden Gruppenarbeit werden die wichtigsten Punkte zur zentralen Frage in der Mitte notiert.

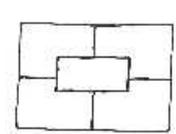
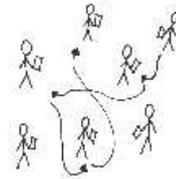
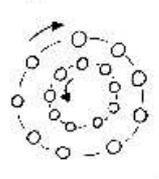
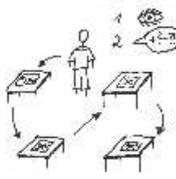
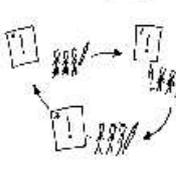
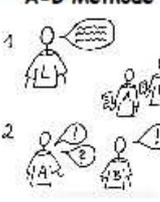
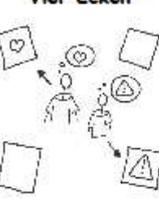
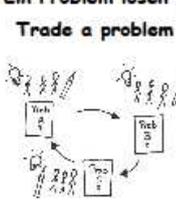
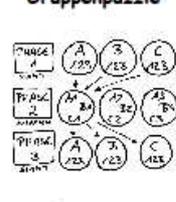
Nach intensiver Schulung der Lehrerinnen und Lehrer führte das Kollegium der Geschwister-Scholl-Schule im Jahr 2007 den Einsatz kooperativer Lernformen verbindlich ein. Dazu wurden in allen Fä-

chern die schulinternen Lehrpläne überarbeitet und aktualisiert.

Nach einer Befragung aller Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer zur Effektivität der veränderten Lernkultur 2010 wurde das Konzept weiterentwickelt und konsequent umgesetzt.

Insbesondere vor dem Hintergrund der sich aktuell verändernden Schullandschaft und der Einführung von Inklusion (gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Förderbedarf) stellt der Einsatz kooperativer Lernformen einen wichtigen Baustein unserer Schule dar.

## Kooperative Lernformen

	<p><b>Verabredung</b></p> <p>8:00 Uhr..... 9:00 Uhr..... 10:00 Uhr.....</p>	<p><b>Partner-Check</b></p> 	<p><b>Platzdeckchen / Placemat</b></p> 	
<p><b>1-2-4 / Think-Pair-Share</b></p> 	<p><b>Marktplatz</b></p> 	<p><b>Doppelstuhlkreis</b></p> 	<p><b>Museumsgang</b></p> 	<p><b>Galeriegang</b></p> 
<p><b>A-B Methode</b></p> 	<p><b>Ausstellung</b></p> 	<p><b>Vier Ecken</b></p> 	<p><b>Ein Problem lösen / Trade a problem</b></p> 	<p><b>Gruppenpuzzle</b></p> 

Janzen05/2010

# Medienerziehung

Medienerziehung wird bei uns großgeschrieben, denn es ist uns besonders wichtig, Kinder und Jugendliche darauf vorzubereiten, sich in der Medienwelt zurechtzufinden und sie selbst mitzugestalten.

Die technische Ausstattung unserer Schule macht es uns möglich, kontinuierlich in allen Jahrgangsstufen an diesem Ziel zu arbeiten.

So verfügen wir über drei Computerräume mit insgesamt je 16 Schülerarbeitsplätzen. Der Lehrerrechner ist jeweils mit einem Whiteboard vernetzt, um Vermittlungsinhalte schneller für die Schülerinnen und Schüler visualisieren zu können. Für den Einsatz im Klassen- bzw. Fachraum steht eine mobile Einheit mit 15 Laptops und jedem Fachbereich ein Wagen mit einem Notebook und einem Beamer zur Verfügung. Des Weiteren sind fünf Fachräume mit Whiteboards ausgestattet. Ein Vorführraum bietet einen Computer mit Internetanschluss, einen Beamer sowie ein DVD-Abspielgerät.

Zusätzlich sind zwei Sprachförderklassen mit Smartboards und Laptops ausgestattet, die bei dem Erwerb von deutscher Sprache unterstützend wirken sollen.



*Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse nehmen am mehrstündigen Computerkurs teil, um den Computerführerschein zu erwerben.*

Alle Computer/Laptops sind miteinander vernetzt, so dass jede Schülerin/jeder Schüler an jedem Computer arbeiten und auf die gespeicherten Inhalte immer wieder zurückgreifen kann.

Alle Computer sind multimedialfähig und mit den gängigen Standardprogrammen ausgestattet. Außerdem sind von den einzelnen Fachbereichen spezielle Anwendungsprogramme vorhanden, so dass sich für jedes Unterrichtsfach die Möglichkeit bietet, am Computer zu arbeiten.

In der Bücherei haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, weitere Computerarbeitsplätze zu nutzen.

Wir verfügen über digitale Foto- und Filmkameras, digitale Tonaufzeichnungsgeräte und die Möglichkeit der digitalen Musik- und Filmbearbeitung.

Darüber hinaus steht uns ein Raum mit einem Fotostudio und einem Green-Screen zur Verfügung.

Ziel unseres Medienkonzeptes ist es, dass die Schülerinnen und Schüler den Computer neben den traditionellen Arbeitsmitteln als selbstverständlich ansehen und in allen Fächern und Aufgabenbereichen nutzen.

Wir beginnen in der Jahrgangsstufe 5 mit einem sechsständigen Kompaktkurs, der allen Schülerinnen und Schülern zu einem gleichmäßigen Grundwissen verhelfen soll. Inhalte sind hier, neben den Besonderheiten der Arbeit in einem Netzwerk, Grundlagen der Arbeit mit einem Textverarbeitungsprogramm. Mit diesem Kompaktkurs erwerben die Schülerinnen und Schüler einen Computerführerschein, der Voraussetzung für die selbstständige Nutzung der Computer in unserer Schule ist.

Zusätzlich wird im Rahmen der Lernwerkstatt in der Jahrgangsstufe 5 der

Kurs „Einstieg in das kindgerechte Programmieren“ angeboten.

In der Jahrgangsstufe 6 gibt es eine dreistündige Fortsetzung des Kompaktkurses, in dem die Nutzung des Internets geübt und thematisiert wird.

Eine umfangreiche „Informations- und Kommunikationstechnologische Grundbildung“ erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Klasse sieben. Hier wird die Arbeit mit einem Textverarbeitungsprogramm intensiviert, Kenntnisse in Bildbearbeitungs-, Grafik-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen erworben und die Internetrecherche geübt. Die thematischen Inhalte stehen in Zusammenhang mit Inhalten aus dem Fachunterricht, z.B. Deutsch, Mathematik oder Kunst.

In den folgenden Klassen ist die Arbeit mit dem Computer Bestandteil aller Fächer. Facharbeiten werden mit Hilfe des Computers erstellt, Präsentationsprogramme unterstützen Vorträge zu selbstständig erarbeiteten Themen.

Gezielte und unterschiedliche Schwerpunkte in der Computerarbeit bieten auch Arbeitsgemeinschaften in Homepageprogrammierung und Programmiersprachen zur Lösung mathematischer Probleme.

Im Bereich der Differenzierung für die Klassen 7 bis 10 bieten wir den Musik-Kunst-Kurs an. Das Konzept umfasst eine fächerübergreifende Zusammenarbeit der Fächer Musik und Kunst und legt dabei den Schwerpunkt auf die Multimedia-Ausbildung.

Unter Berücksichtigung der Lehrpläne werden die Inhalte der Fächer hier mit multimedialen Mitteln bearbeitet und durch Multimedia-Projekte ergänzt. Hierzu haben wir detaillierte schulinterne Lehrpläne erarbeitet, die wir immer wie-

der, nach Erprobung in der Praxis, evaluieren.

Diese Lehrpläne sehen in jeder Jahrgangsstufe ein Multimedia-Projekt vor: So erstellen die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 7 einen persönlichen künstlerisch-musikalischen Steckbrief und in der Jahrgangsstufe 8 eine Präsentation zur Kunst- und Musikgeschichte. In der Jahrgangsstufe 9 entwickeln die Schülerinnen und Schüler für ein entworfenes Produkt eine Werbekampagne und programmieren eine Internet-Werbung. In der Jahrgangsstufe 10 stehen das Drehen eines Videoclips oder eines Filmes und der damit verbundene Filmschnitt auf dem Lehrplan.



*Schülerinnen und Schüler des Musik-Kunst-Kurses arbeiten an einer Playmobilanimation.*

So wurde z.B. 2013 in Kooperation mit ansässigen Firmen ein Film über Gütersloh im Tilt Shift-Verfahren vom Muku 10-Kurs entwickelt und entsprechend geschnitten. „Gütersloh von oben“ wird so zur Modellwelt-Kulisse.

Innerhalb dieser Projekte bzw. der Arbeit im Kurs lernen die Schülerinnen und Schüler auch digitale Musikbearbeitung und unterschiedlichste Aufgaben aus dem Bereich Grafik- und Mediendesign.

Neben den fachlichen und medientechnischen Inhalten sind uns das Vermitteln und Einüben von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit sowie selbsttätiges, verantwortungsvolles und zielgerichtetes Arbeiten besonders wichtig.

# Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler, die an der Geschwister-Scholl-Schule zielgleich unterrichtet werden, erhalten ihre Noten in den Regelfächern in Zahlen einer sechstufigen Bewertungsskala. Ausschlaggebend für die Bewertung der Schülerleistungen und die Notenfindung innerhalb dieser Skala sind die in den Lehrplänen der Fächer enthaltenen Grundsätze, die in den schulinternen Lehrplänen für jedes Fach nach vorheriger Abstimmung aufgenommen worden sind.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin/des Schülers Aufschluss geben. Sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin/des Schülers sein (Schulgesetz § 21). Innerhalb der Fachkonferenzen wird vereinbart, aus welchen Bestandteilen und nach welchen Kriterien die Note in dem jeweiligen Fach zusammengesetzt ist. Für die Geschwister-Scholl-Schule bedeutet dieses: In jedem der schulinternen Lehrpläne finden sich demnach die von der jeweiligen Fachkonferenz verabschiedeten Grundsätze zur Leistungsbewertung. Für die Bewertung der schriftlichen Leistungen in den Fächern ist ein allgemein geltender Rahmen, der die Notenstufen jeweils einem prozentualen Bereich zuordnet, verabschiedet.

## **Bewertungsskala:**

Sehr gut	100 - 87 %
Gut	86,5 - 73%
Befriedigend	72,5 - 59%

Ausreichend	58,5 - 45%
Mangelhaft	44,5 - 18%
Ungenügend	17,5 - 0%

Dieses Bewertungsraster gilt auch für die Bewertung von schriftlichen Übungen in den Fächern ohne Klassenarbeiten. Die Bewertung der mündlichen Mitarbeit sowie der sonstigen Leistungen, sowie das Verhältnis der schriftlichen Leistungen zu den anderen Leistungsanteilen ist ebenfalls in den schulinternen Lehrplänen festgelegt.

Für die Bewertung von Leistungen in Arbeitsgemeinschaften gelten drei Bewertungsstufen: teilgenommen, mit Erfolg teilgenommen, mit besonderem Erfolg teilgenommen.

Zur Bewertung von Mappen gelten festgelegte Standards, die in Rückmeldebögen münden und im Schulplaner aufgeführt sind.

Da an der Geschwister-Scholl-Schule das kooperative Arbeiten einen besonderen Stellenwert hat, muss die Bewertung von solchen Arbeitsphasen ebenfalls erwähnt werden. In diesem Zusammenhang spielt der Lernprozess eine große Rolle, weswegen das eigständige Arbeiten von der Lehrkraft beobachtet und stets reflektiert werden muss. Die Schülerinnen und Schüler sollen weiterhin dazu angeleitet werden, sich selbst realistisch beurteilen zu können, aber auch ihren Mitschülerinnen und Mitschülern eine sinnvolle und produktive Rückmeldung zu geben. Letztendlich liegt die Notengebung allerdings in der Hand der Lehrkraft.

An der Geschwister-Scholl-Schule wird auch bewusst darauf geachtet, dass Lernen und Leisten nicht grundsätzlich ver-

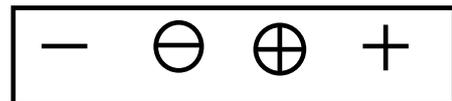
mischt werden, sondern dass es im Unterricht sowohl Lern- als auch Leistungssituationen gibt. In Leistungssituationen zeigt die Schülerin/der Schüler, was sie/er kann; Fehler werden versucht zu vermeiden, um Erfolge erleben zu können. In Lernsituationen wird entspannt etwas Neues erfahren; aus Fehlern lernt man.

Da es sich bei der Geschwister-Scholl-Schule um eine Schule des gemeinsamen Lernens handelt, muss ebenfalls die Leistungsbewertung bei den inklusiven Schülerinnen und Schülern in den Blick genommen werden.

Hier wird zwischen den verschiedenen Förderschwerpunkten unterschieden. Während Schülerinnen und Schüler mit einem Förderschwerpunkt in der emotional-sozialen Entwicklung zielgleich unterrichtet werden, erhalten die Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Lernen Leistungsbeurteilungen in Form von Berichten, in denen ihre erworbenen Kompetenzen und die individuelle Lernentwicklung beschrieben werden (§40, AO-SF). Die Beschreibung erfolgt in den Unterrichtsfächern und Bereichen sonderpädagogischer Förderung auf der Grundlage der in den Förderplänen dargestellten Zielsetzungen.

Eine zusätzliche Bewertung mit Noten erfolgt nicht. Die Leistungsbewertung beruht sowohl auf Ergebnissen des Lernens sowie auf den individuellen Bemühungen und den Lernfortschritten. Die Zeugnisse beschreiben die individuelle Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern.

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhalten differenzierte Klassenarbeiten und Tests, die den individuellen Förderbedarf berücksichtigen. Als Rückmeldeform ist das viergliedrige System vereinbart:



Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung die Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Leistungsstand. In den Sprachförderklassen werden die erreichten Leistungen in den Zeugnissen in einer Kombination aus textbasierten und numerischen Zeugnissen dargestellt.

# Wahlpflichtkurse

Während die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 vorwiegend im Klassenverband unterrichtet werden, findet ab Klasse 7 eine Differenzierung statt. Ab der siebten Klasse können die Schülerinnen und Schüler zwischen folgenden Fächern eines wählen, welches dann als viertes Hauptfach anzusehen ist:

- Französisch
- Spanisch
- Sozialwissenschaften
- Musik-Kunst-Multimedia (MuKu)
- Technik
- Hauswirtschaft

Diese werden dann mit drei Wochenstunden unterrichtet und im Schuljahr werden sechs Klassenarbeiten geschrieben. Die drei Stunden finden im Kursverband statt, das heißt, dass Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen zusammengefasst werden. Am Ende der Klasse 7 treffen die Schülerinnen und Schüler dann ihre Wahl für die Klassenstufen 8, 9 und 10, haben dann zusätzlich auch die Möglichkeit Physik (und Technik) und Biologie als Wahlpflichtkurs zu belegen.

## Wahlpflichtbereich Französisch

In der Klasse 6 müssen die Schülerinnen und Schüler entscheiden, ob sie Französisch oder Spanisch erlernen möchten. Der Anfangsunterricht ist dem Alter entsprechend eher spielerisch ausgelegt. In Klasse 7 sind diejenigen Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenunterricht (FS) vertreten, die ihre Anfangskenntnisse auch auf kognitiver Ebene vertiefen möchten. Die endgültige Entscheidung

für den Wahlpflichtbereich Französisch erfolgt mit der Wahl in Klasse 8. Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an der Lebenswelt französischer Schülerinnen und Schüler, die in dem Lehrwerk vermittelt werden. Am Ende der Klasse 10 sollen die Schülerinnen und Schüler ein sprachliches Niveau, das sich an dem europäischen Referenzrahmen B1 orientiert, erreichen. Sie genügen somit der notwendigen Zweisprachigkeit für den Besuch der gymnasialen Oberstufe.

## Wahlpflichtbereich Spanisch



*Am „Tag der offenen Tür“ lassen sich Schülerinnen und Schüler viel einfallen. Ob ein selbstaufgeführtes Theaterstück in spanischer Sprache oder ein Tapas-Buffer – über mangelnde Besucherzahlen kann sich der Kurs nicht beschweren.*

Das Fach Spanisch kann im Jahrgang 6 als Schnupperkurs gewählt werden. Hier erlernen die Schülerinnen und Schüler die ersten Basics und üben die Aussprache. Diese ersten Annäherungen an die Sprache werden spielerisch gestaltet. Danach besteht die Möglichkeit, es als zweite Fremdsprache und somit als Hauptfach im Jahrgang sieben im Wahl-

pflichtbereich zu wählen. Wenn das Fach durchgängig bis einschließlich Jahrgang zehn belegt wird, kann es als zweite vollwertige Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe eingebracht werden.

### **Wahlpflichtbereich Sozialwissenschaften**

Das Fach Sozialwissenschaft ist ein sogenanntes Wahlpflichtfach und kann ab Klasse sieben von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden. Da es zu den Hauptfächern gehört, werden auch hier schriftliche Arbeiten geschrieben: angefangen von jeweils drei Arbeiten pro Halbjahr in den unteren Klassen bis zu zwei Arbeiten pro Halbjahr in oberen Klassen. Dabei kann pro Jahr eine Arbeit durch eine schriftliche Projektmappe ersetzt werden.

Drei Themenbereiche werden von dem Fach abgedeckt:

1. Soziales (z.B. Kinderarmut in der Welt, Umweltschutz und nachhaltig handeln),
2. Politik (z.B. Das Bundesland NRW, Entstehung der EU und seine politischen Organe)
3. Wirtschaft (z.B. Grundlagen des Wirtschaftens, Welthandel und Global Player).

In den vergangenen Jahren wurden auch immer wieder Exkursionen durchgeführt, die in Verbindung zu den einzelnen Themen standen, zum Beispiel der Besuch einer Gerichtsverhandlung oder eine Fahrt in den Landtag nach Düsseldorf. Weiterhin werden regelmäßig aktuelle Ereignisse in den Unterricht integriert

und von den Schülerinnen und Schülern aufgearbeitet (z.B. Erstellung von Referaten oder Ausstellungen).



*Besuch im Landtag: Hier bekamen die Schülerinnen und Schüler Informationen über Ablauf, Teilnehmer, Sitzordnung und Verhalten in einer Landtagsitzung.*

### **Wahlpflichtbereich MuKu**

In einer Welt, die geprägt ist von Multimedia und Internet, haben wir die Fächer Kunst und Musik den neuen Gegebenheiten und Anforderungen angepasst und ein Konzept entwickelt, das die strikte Trennung der Fächer aufhebt und einen Schwerpunkt auf die Multimediaausbildung legt.

Unter Berücksichtigung der Lehrpläne werden die Inhalte der Fächer hier mit multimedialen Mitteln bearbeitet und durch Multimedia- Projekte ergänzt.



*Jedes Jahr begibt sich der MuKu –Kurs nach Bochum. Ziel ist das Musical „Starlight Express“.*

Die Lehrpläne sehen in jeder Jahrgangsstufe ein Multimedia-Projekt vor: So erstellen die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 7 einen persönlichen künstlerisch-musikalischen Steckbrief und in der Jahrgangsstufe 8 eine Präsentation zur Kunst- und Musikgeschichte. In der Jahrgangsstufe 9 entwickeln die Schülerinnen und Schüler für ein entworfenes Produkt eine Werbekampagne und programmieren eine Internet-Werbung. In der Jahrgangsstufe 10 stehen das Drehen eines Videoclips oder eines Filmes auf dem Lehrplan.

Innerhalb dieser Projekte bzw. der Arbeit im Kurs lernen die Schülerinnen und Schüler auch digitale Musikbearbeitung und unterschiedlichste Aufgaben aus dem Bereich Grafik- und Mediendesign.

### **Wahlpflichtbereich Technik/Physik**

Das Fach Technik wird an der GSS ab der Jahrgangsstufe sieben unterrichtet. Es ist ein Wahlpflichtfach, das die Schülerinnen und Schüler wählen können. Die Schwerpunkte sind in der Klasse sieben Sicherheitsunterweisungen im Technikraum und der sichere Umgang mit Werkzeugen, Holzbearbeitung und die Fertigungsverfahren. Die Schülerinnen und Schüler erwerben einen Bohrmaschinenführerschein und Grundlagen im technischen Zeichnen.



Ab der Jahrgangsstufe 8 wird das Fach Technik mit dem Fach Physik gekoppelt. Der Physik-Technik-Kurs ist weiterhin ein Wahlpflichtkurs und wird gemeinsam von Lehrkräften aus den Fachbereichen Technik und Physik unterrichtet.

In der Klasse 8 ist in Technik der Stoff Kunststoff und Löten Schwerpunkt. In Physik liegt der Schwerpunkt auf Elektrizität und den Grundlagen der Elektronik.

In Jahrgang 9 liegt der Fokus auf dem Stoff Metall. In Physik stehen die Themen Optik und Informationsübertragung im Mittelpunkt. Neben den physikalischen Eigenschaften optischer Geräte und optischen Naturphänomenen spielen bei der „Informationsübertragung“ elektronische Bauteile und ihre Anwendung eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Wissen bei der Programmierung von Robotern, mit denen verschiedenen Problemstellungen gelöst werden müssen.

Energie ist das übergreifende Thema in Jahrgang 10. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Bereich Technik verschiedene Kraftwerkstypen und Möglichkeiten der Energienutzung kennen. Im Bereich Physik steht Energie, Leistung und deren Umwandlung im Vordergrund.



### Wahlpflichtbereich Hauswirtschaft

Im Fach Hauswirtschaft wird eine hauswirtschaftliche Grundbildung im Einzelfachunterricht vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundkenntnisse im Hinblick auf die Verarbeitung von Lebensmitteln unter Berücksichtigung ernährungsphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte. Hierbei findet in der Nahrungszubereitung eine gleichzeitige Verbindung zwischen der Fachtheorie und Praxis statt. Der Unterricht bereitet auf ein selbstständiges Leben vor und schult wichtige soziale Kompetenzen, wie z.B. Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und Flexibilität. An gemeinsam durchgeführten Projekten wenden die Schülerinnen und Schüler ihre erlangten Fertigkeiten und Kenntnisse an. Projektbeispiele sind: Einladung einer Klasse im Fach Englisch zu einer gemeinsamen Teatime, Durchführung eines Picknicks, Auswahl und Zubereitung internationaler Speisen und Getränke.



### Wahlpflichtbereich Biologie

Biologie kann als Schwerpunkt- bzw. Wahlpflichtfach ab Klasse 8 gewählt werden. Mit drei Stunden á 60 Minuten pro Woche zählt Biologie zu den Hauptfächern. In der 8. Jahrgangsstufe werden

die Themen „Ökosystem Gewässer“, und „Biologische Forschung und Medizin“ behandelt. Zum Thema „Ökosystem Gewässer“ gehört im Wahlpflichtbereich auch das Unterthema „Ökosystem Meer“, welches einen großen praktischen Anteil auf einer Kursfahrt nach Norderney erfährt. So wird z.B. ein Wattforschertag (in Zusammenarbeit mit dem Nationalparkhaus) durchgeführt oder ein Dünen- und Salzwiesenlehrpfad erkundet.



In der 9. und 10. Jahrgangsstufe werden die Themen „Gene und Vererbung“, „Stationen eines Lebens“, „Information und Regulation“ und „Evolution“ behandelt.



*Alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs mit dem Schwerpunktfach Biologie besuchen das Biologielabor „b!lab“ in Beverungen. Passend zum aktuellen Schulthema „Genetik“ waren dort entsprechende Laborversuche vorbereitet worden.*

# Der 60-Minuten-Takt

Beim Wechsel an die Geschwister-Scholl-Schule erscheint es neuen Schülerinnen und Schülern oft ungewohnt, dass an unserer Schule eine Schulstunde 60 Minuten statt – wie sonst an den meisten Schulen üblich – 45 Minuten dauert. Doch wie kam es eigentlich dazu?

Als Ganztagschule dauert der Unterricht an der GSS bis in den Nachmittag hinein und bei einem vollen Schultag hatten Schülerinnen und Schüler bis zu acht verschiedene Fächer an einem Tag. Das bedeutet auch eine Menge Material, das in der Schultasche getragen werden muss. Verlängert man den Takt von 45 auf 60 Minuten, so fallen auf einen vollen Schultag nur noch sechs Fächer – was leichtere Schultaschen zur Folge hat.

Doch dazu kommen noch weitere Vorteile des 60-Minuten-Takts: Durch die geringere Anzahl von Wechseln (Fach- und Raumwechseln) bleibt mehr echte Lernzeit übrig. Es entsteht mehr zeitlicher Raum für Übungsphasen, die Durchführung von Gruppenprozessen mit Hilfe von kooperativen Lernformen, für die Vorbereitung, Durchführung und Protokollierung naturwissenschaftlicher Experimente und auch bessere zeitliche Bedingungen für Referate und Präsentationen. Insgesamt kehrt mehr Ruhe in den Schulalltag ein.

Auf der Grundlage dieser vielfältigen Vorteile berieten verschiedene Gremien im Schuljahr 2009/2010 darüber und so wurde der 60-Minuten-Takt zunächst im Schuljahr 2010/2011 auf Probe eingeführt. Vorangegangen waren umfangreiche Planungen, zum Beispiel hinsichtlich der Umstellung der Stundentafel und vielen anderen organisatorischen Aspekten.

Zunächst waren noch viele Beteiligte skeptisch und die neue Taktung war ungewohnt. Vor allem das Fehlen des Pausengongs, der nur noch zum Schulbeginn morgens zu hören ist, benötigte einige Umstellung. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mussten sich daran gewöhnen, auf Stundenanfang und -ende zu achten, aber auch dies stellte sich schließlich als positiv heraus, da nicht mehr der Gong die Stunde beendet, sondern erst der letzte Unterrichtsgedanke zu Ende geführt werden kann. So kann eine Stunde auch von Zeit zu Zeit einige Minuten länger oder kürzer ausfallen, ohne dass dies die Schülerinnen und Schüler stört.

Nach dem ersten Schuljahr mit dem 60-Minuten-Takt wurde mit einem Fragebogen evaluiert, wie Schüler- und Lehrerschaft nach der Probezeit die Neuerung bewerteten. Mit großer Mehrheit wurde im Frühjahr 2012 befürwortet, den 60-Minuten-Takt beizubehalten, da sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer diesen als angenehm und als Gewinn wahrnehmen.

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1.	8.00 - 9.00	8.00 - 9.00	8.00 - 9.00	8.00 - 9.00	8.00 - 9.00
2.	9.05 - 10.05	9.05 - 10.05	9.05 - 10.05	9.05 - 10.05	9.05 - 10.05
Pause	10.05 - 10.35	10.05 - 10.25	10.05 - 10.35	10.05 - 10.35	10.05 - 10.35
3.	10.35 - 11.35	10.25 - 11.25	10.35 - 11.35	10.35 - 11.35	10.35 - 11.35
4.	11.40 - 12.40	11.30 - 12.30	11.40 - 12.40	11.40 - 12.40	11.40 - 12.40
Pause	12.40 - 13.40	12.30 - 12.50	12.40 - 13.40	12.40 - 13.40	
5.	13.40 - 14.40	12.50 - 13.50	13.40 - 14.40	13.40 - 14.40	
6.	14.45 - 15.45		14.45 - 15.45	14.45 - 15.45	

*Die Umstellung von 45 auf 60 Minuten erforderte eine Anpassung der Stundentafel. Hier sehen Sie sowohl unsere Unterrichts- als auch unserer Pausenzeiten.*

# Sprachangebote

„Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas im Kontext zunehmender internationaler Kooperation und globalen Wettbewerbs stellt neue Anforderungen an das Fremdsprachenlernen.“

*(Zitiert aus den Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Mittleren Schulabschluss)*

Aus diesem Grund bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern nicht nur Englisch als erste Fremdsprache an. Ab Klasse 6 können Schülerinnen und Schüler auch eine zweite Fremdsprache erlernen und hierbei zwischen Spanisch und Französisch wählen (siehe „Unterricht“/„Wahlpflichtkurse“). Wenn die zweite Fremdsprache durchgängig bis einschließlich Jahrgang zehn belegt wird, kann es als zweite vollwertige Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe eingebracht werden.

## Griechisch

Unterricht in der Herkunftssprache Griechisch ist ein zusätzliches Angebot, das für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte unter staatlicher Schulaufsicht an der Geschwister-Scholl-Schule eingerichtet wurde.

Aufgabe des Unterrichts ist es, auf der Grundlage des gültigen Lehrplanes die herkunftssprachlichen Fähigkeiten in Wort und Schrift zu erhalten, zu erweitern und wichtige kulturelle Kompetenzen zu vermitteln. Über die Teilnahme am HSU wird von der Lehrkraft Frau Papadopoulou eine Bescheinigung ausgestellt und der jeweiligen Stammschule der Schülerin/des Schülers für die Zeugnisse übermittelt. Der Unterricht findet nachmittags statt.

Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig am HSU teilgenommen haben, legen am Ende des Bildungsganges in der Sek I eine Prüfung auf der Anspruchsebene des angestrebten Abschlusses ab. Bei Vergabe der Abschlüsse kann eine mindestens gute Leistung in der Sprachprüfung eine mangelhafte Leistung in einer Fremdsprache ausgleichen.



## Russisch

Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft wird an der Geschwister-Scholl-Schule in der Jahrgangsstufe 9 und 10 die Sprache Russisch angeboten.

In der wöchentlichen AG werden unterschiedliche Regionen/Städte Russlands (z.B. Moskau, St. Petersburg etc.) und deren Sehenswürdigkeiten thematisiert. Außerdem erkunden die Schülerinnen und Schüler das gesellschaftliche Leben, indem sie zum Beispiel bedeutsame Feste sowie Bräuche und die russische Küche kennen lernen.

Neben dem kulturellen Aspekt wird den Schülerinnen und Schülern auch die russische Sprache näher gebracht. Bereits nach wenigen Wochen sind die Teilnehmer der AG in der Lage kurze russische Texte zu lesen und zu verstehen. Hierfür wird vorher das kyrillische Alphabet thematisiert und sowohl das Lesen als auch das Schreiben geübt.